CLAIMING COMMON SPACES

KUNST UND URBANE PRAXIS

21.06.—23.06.2018

HAU HEBBEL AM UFER BERLIN

CLAIMING COMMON SPACES
KUNST UND URBANE PRAXIS

Städte sind unser Zuhause, unsere Bühne, unser Werk. Sie geben den Rhythmus vor, die Art und Weise, wie wir über Raum und Zeit verfügen. Schon vor 50 Jahren beschrieb der französische Soziologe Henri Lefebvre in seinem Essay „Das Recht auf Stadt" stadträumliche Gefüge, Architekturen und das urbane Leben als Aushandlungsfelder gesellschaftlicher Dynamiken und Konflikte. Seine Visionen und kritischen Thesen zu einer Stadt der Zukunft, in der „Ort des Konsums und Konsum des Orts" zusammenfallen, sind längst Teil unserer Realität.

Einmal mehr erleben wir heute, wie die Städte unter Druck geraten. Verknappung bezahlbaren Wohnraums, Gentrifizierung und Überwachungsstrategien im öffentlichen Raum, Sozialabbau und Prekarisierung als Folge von Kommerzialisierung und Privatisierung stellen die Stadtentwicklungspolitik vor neue Herausforderungen.

Um das spezifisch „Städtische" – die Begegnung zwischen Unterschiedlichem – wird weiter gerungen: in immer wieder neu zu entwickelnden, gemeinwohlorientierten und selbstbestimmten sozialen und kulturellen Praxen.

„Claiming Common Spaces" bringt Künstler*innen, Stadtforscher*innen und Aktivist*innen zusammen, um sich mit Aspekten der diversen, globalen Stadtgesellschaften des 21. Jahrhunderts und den aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen in unseren urbanen Zentren auseinanderzusetzen.

Basierend auf diesem Themenspektrum erarbeitet das Bündnis internationaler Produktionshäuser (FFT Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer Berlin, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Kampnagel Hamburg, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt/Main, PACT Zollverein Essen und tanzhaus nrw Düsseldorf) in den beteiligten Städten ein breites Programm, welches nun in einem gemeinsam ausgerichteten, dreitägigen Fokus in den Räumen des HAU Hebbel am Ufer und im Berliner Stadtraum zusammengeführt wird.

Konkrete Positionen, Ansätze und Strategien im Umgang mit dem Urbanen werden diskutiert und weiterentwickelt. Wie interveniert Kunst in die Strukturen des öffentlichen Raums? Warum drängen die großen Technikkonzerne in unsere Innenstädte? Welche Konzepte der Teilhabe ermöglichen eine Demokratisierung des Zusammenlebens in der Stadt? – kurz: Wem gehört die Stadt?

"Claiming Common Spaces" brings together artists, urbanologists and activists in order to engage with the most crucial aspects of the diverse, global urban society in the 21st century and observe the current socio-political development of urban centres.

Based on these themes, the International Production Houses Alliance (FFT Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Kampnagel Hamburg, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt/Main, PACT Zollverein Essen, and tanzhaus nrw Düsseldorf) develops a wide-ranging program in each participating city, which will culminate in three days of shared presentations in the spaces of HAU Hebbel am Ufer and in various outdoor locations in Berlin.

Specific positions, approaches and strategies to navigate the urban realm will be discussed and elaborated upon. How does art intervene in the public space? Why do major companies invade our inner cities? Which concepts of participation enable a democratization of cohabitation in the city? – in short: Who owns the city?

PANELS

CITY AS HOMELAND

HAU1

Building a Culture of Radical Resiliency

ZUR LAGE UNSERER STÄDTE

Eine kritische Bestandsaufnahme

Städte als Orte der Differenz, Selbstbestimmung, als Katalysatoren von neuen Formen des Wohnens, Teilens und Teilhabens. Solchen Idealvorstellungen steht seit Langem ein städtischer Alltag gegenüber, in dem Privatisierung und Touristifizierung den Zugang zum urbanen Raum für viele Bewohner*innen zunehmend schwer, wenn nicht unmöglich machen. Die New Yorker Stadtsoziologin Sharon Zukin, die den Begriff der Gentrifizierung geprägt hat, ist eine der ersten und schärfsten Kritiker*innen dieser Trends. Zugleich zeigt sie Strategien und Möglichkeiten auf, wie Bewohner*innen und Stadtpolitik dem entgegenwirken und Resistenzformen entwickeln können – gemeinsam gegen Homogenisierung und Standardisierung des städtischen Raums.

The city as a space of difference and self-determination, as a catalyst of new forms of living, sharing and participating. Such an ideal image of the city has for a long time clashed with an urban reality where privatisation and touristification present an obstacle to the urban realm, large parts of which are no longer accessible to many of its inhabitants. Urbanologist Sharon Zukin from New York, who coined the term 'gentrification,' has severely criticized these newest trends. At the same time, she points to strategies and possibilities that the people and politicians of cities can use to counter such development and think up new forms of resistance – encouraging them to team up and fight against the homogenisation and standardisation of the urban realm.

Vortrag von / *Lecture by* **Sharon Zukin** Moderation **Elisa T. Bertuzzo**

- **Englisch mit deutscher Simultanübersetzung / *English with German simultaneous translation***

... Anschließend diskutieren Politiker*innen und Kulturschaffende über politische und soziale Verantwortung sowie Handlungsspielräume von Staat, Stadtverwaltungen und Kulturinstitutionen angesichts dieser Entwicklungen. Welche Folgen hat es, wenn Stadtpolitik und -planung vorrangig auf die Forderungen des Finanzmarkts reagieren und die Bedürfnisse der Bewohner*innen vernachlässigen? Wie lässt

sich die aktuell bemerkbare Aushöhlung des Städtischen stoppen und wie sähe eine wirklich radikale „städtische Kultur" aus?

... Subsequent to the lecture politicians and cultural producers will discuss political and social responsibilities as well as the scope of action that states, city administrations and cultural institutions can take in face of such developments. Which consequences arise from the fact that city politics and planning react primarily to the demands of the financial markets while neglecting the needs of its inhabitants? How can the current erosion of the urban fabric be stopped and what would a truly radical "urban culture" look like?

Mit / *With* **Katalin Gennburg, Ingrid Krau, Christoph Schäfer, Michael Schindhelm** Moderation **Christoph Twickel**

- **21.6., 19:00**
- **Deutsch mit englischer Simultanübersetzung / *German with English simultaneous translation***
- **Eintritt / *Admission* 3 €**

SOLIDARITY INSTITUTIONS

HAU1

Strategien internationaler Kulturpolitik in nervösen Zeiten

Nachrichten über politisch verfolgte Künstler*innen sind allgegenwärtig. In immer mehr Ländern inner- und außerhalb Europas häufen sich unterschiedliche Formen staatlicher Repression: Förderungen werden gestrichen, Institutionen geschlossen oder Künstler*innen in Hausarrest genommen. Aber auch sozio-ökonomische Bedingungen zwingen letztere häufig, ihre Projekte im Ausland zu realisieren. Gleichzeitig investieren Länder wie China und Russland massiv in ihre internationalen Kulturinstitute. Dass in diesem Zusammenhang eher von „sharp power" als von „soft power" gesprochen wird, macht deutlich, dass es hier mehr um Einflussnahme als um Kulturaustausch geht. Wie reagiert die deutsche auswärtige Kulturpolitik darauf und was können Kulturinstitutionen wie die Produktionshäuser mit ihrer Expertise in internationaler Zusammenarbeit hier leisten? Braucht es Richtungsänderungen in der Agenda der Goethe-Institute und den bisherigen Formen internationaler Koproduktion? Was brauchen Künstler*innen und welche Interessen haben Politik und Kultureinrichtungen aus Deutschland daran, sie zu unterstützen? Wie gelingt eine internationale Solidarität der Institutionen, um Künstler*innen nachhaltig Freiräume für ihre Arbeit zu sichern und damit einen Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu leisten?

News about politically persecuted artists are omnipresent. In an increasing number of countries within and beyond Europe, different forms of repression emerge more and more frequently: financial support is cut, institutions are closed, artists are placed under house arrest. In addition, socio-economic conditions often force artists to take projects abroad and realise them outside of their home countries. At the same time, countries like China or Russia invest tremendous amounts into international cultural institutes. Yet the term "sharp power" rather than "soft power" shows that they do not so much seek for cultural exchange than try to exert influence.
How does Germany's international cultural politics react to these developments and what do cultural institutions, such as the production houses with their expertise in international cooperation, have to offer in this situation? Is there a need for change of direction in the Goethe-Institute's new agenda and current forms of international cooperation? What do artists need and what interests do German politics and cultural institutions pursue when supporting them? How can an international solidarity of institutions successfully and sustainably ensure new free space where artists can work and, in doing so, contribute to the consolidation of civil society?

Mit / *With* **Johannes Ebert** (Generalsekretär Goethe Institut), **Andreas Görgen** (Leiter der Abteilung Kultur und Kommunikation des Auswärtigen Amts), **Alya Sebti** (Leiterin der ifa-Galerie Berlin), **Annemie Vanackere** (Intendantin HAU Hebbel am Ufer) und den Künstler*innen **Nicoleta Esinencu, Renzo Martens, Bouchra Ouizguen** Moderation **Priya Basil**

- **22.6., 11:00**
- **Deutsch und Englisch mit englischer und deutscher Simultanübersetzung / *German and English with English and German simultaneous translation***
- **Eintritt frei / *free admission***

KUNST. DEMOKRATIE. ÖFFENTLICHER RAUM.

HAU1

Öffentliche Infrastrukturen als demokratische Orte sind ein Versprechen, das immer häufiger beschnitten und eingeschränkt wird. „Kreative Freiräume" werden zu attraktiven Spekulationsobjekten und die Versprechen der „sharing economy" haben sich oft als unregulierte Räume der Ausbeutung entpuppt. Ist die Rekommunalisierung kultureller Orte das Gebot der Stunde oder sind ausgerechnet privatwirtschaftliche Räume die neuen „shared spaces", in denen Menschen zusammenkommen und miteinander lernen? In Akira Takayamas Arbeit „McDonalds Radio University" ist diese Vision bereits Wirklichkeit.
Erfüllen wir die kulturpolitische Selbstverpflichtung nach Öffnung und Teilhabe tatsächlich? Wie werden die öffentlichen kulturellen Infrastrukturen auch für Communities außerhalb künstlerischer Echoräume attraktiv? Wie kann uns eine „sharing culture in public space" gelingen?

Public infrastructures as democratic spaces are a promise that is increasingly being curtailed and restricted. "Creative free spaces" are becoming attractive speculative objects and the promises of the sharing economy have often turned out to be unregulated spaces of exploitation. Is the re-municipalisation of cultural places the order of the day or are private business spaces of all places the new "shared spaces" in which people come together and learn together? This vision is already a reality in Akira Takayama's work "McDonalds University".
Which artistic programmes really fulfil the cultural-political commitment to openness and participation? How do public cultural infrastructures also become attractive for communities outside artistic echo spaces? How do we create a true "sharing culture in public space"?

Mit / *With* **Amelie Deuflhard, Stefan Hilterhaus, Rüdiger Kruse, Katharina Meyer, Akira Takayama** Moderation **Christian Römer**

- **22.6., 16:00**
- **Deutsch und Englisch mit englischer und deutscher Simultanübersetzung / *German and English with English and German simultaneous translation***
- **Eintritt frei / *free admission***

STADT ALS FABRIK

HAU2

Wie Logistik und Masterpläne das Leben in der Stadt verändern

Die boomende Logistik-Branche stellt komplexe Lieferketten rund um den Globus bereit, um je nach Nachfrage Waren so schnell und kostengünstig wie möglich zu liefern. Logistik hat nicht nur das Grundverständnis von Warenproduktion und -distribution revolutioniert, sondern auch die Spielräume des Konsums erweitert und neue Arbeitsverhältnisse geschaffen. Während die einen von der Couch aus im Internet shoppen und ihren urbanen Lifestyle genießen, strampeln sich andere in prekären Jobs ab. Fast unbemerkt hat sich die Logistik-Branche zur drittstärksten Wirtschaftskraft in Deutschland entwickelt. Gleichzeitig greift sie massiv in das Bild unserer Städte ein. Auf Einladung des FFT Düsseldorf, das bis 2021 eine neue Spielstätte in der inzwischen stillgelegten Hauptpost erhält, hat sich eine interdisziplinäre Gruppe von Stadtforscher*innen mit den Zusammenhängen von Logistik und Stadtentwicklung beschäftigt. Ihre Überlegungen zur „Case Study Düsseldorf" diskutieren sie unter dem Motto: „Stadt als Fabrik".

The booming logistics industry provides complex supply chains around the world in order to deliver goods in demand as fast and cost-efficient as possible. Logistics have not only revolutionised our general idea of how goods are produced and distributed, they have also expanded the scope of consumption and produced new work relations. While some sit on their couch, shop online and enjoy their urban lifestyle, others struggle under precarious working conditions. Almost unnoticed, the logistics industry has developed into the third strongest economic power in Germany. At the same time, this has tremendous effects on the fabric of our cities. Invited by FFT Düsseldorf, which will move into its new venue in the city's former main post office by 2021, an interdisciplinary group of urban scientists has analysed the connections between logistics and city development. They will comment on the findings of the "Case Study Düsseldorf" under the heading "city as factory."

Mit / *With* **Jochen Becker, Klaus Ronneberger, Kathrin Tiedemann, Michael Zinganel** Performance **Hauke Heumann** Visuals **Jan Lemitz** Moderation **Elisa T. Bertuzzo**

- **22.6., 20:00**
- **Deutsch mit englischer Simultanübersetzung**
  German with English simultaneous translation
- **Eintritt frei / *free admission***

RÄUME, PRAKTIKEN UND PERSPEKTIVEN

HAU2

Produktionshäuser und Freie Szene

Die Freie Szene versteht sich als Labor und Impulsgeber für eine vielfältige, städtische Kunst- und Kulturlandschaft. Sie arbeitet in Kollektiven, solistisch oder in temporären Zusammenschlüssen. Die Themen ihrer Arbeiten haben oft mit konkreten Umfeldern zu tun, mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen und Phänomenen, die jenseits der Staats- und Stadttheater liegen. Sie bespielen den Stadtraum, ungewöhnliche Locations und schaffen somit neue Kulturräume. Die Produktionshäuser und die Freie Szene sind dabei aufeinander angewiesen – als Arbeits- und Aufführungsort, als kontinuierliche Plattform für Austausch und künstlerische Entwicklung, als Sprungbrett. Doch das Verhältnis ist nicht immer spannungsfrei: Nach welchen Kriterien wird entschieden, was und wer auf den wenigen Bühnen spielen darf, wie und an wen die ohnehin viel zu geringen Produktionsmittel verteilt werden? Was bedeutet Kontinuität und Vertrauen in der Zusammenarbeit? Welche Perspektiven hat die Freie Szene innerhalb und außerhalb der Produktionshäuser? Was braucht sie?

The independent scene is designed as a laboratory and a driving force for a more diverse artistic and cultural cityscape. Its members work in collectives, as soloists, or in temporary coalitions. In their work, they often engage with current social questions and phenomena that lie beyond the scope of the public or city theatre. Instead, they make use of the city at large, perform at unusual locations and open up new cultural realms. The production houses and the independent scene are co-dependent. At the same time, their relation is not always free of tensions: who gets to decide who plays what on the few available stages? What does continuity and trust mean in this collaboration? Which perspectives can the independent scene develop? What does it need?

Mit / *With* **Verena Billinger, Monika Gintersdorfer, Cindy Hammer, Alexander Karschnia, Sebastian Matthias, Matthias Pees u.a.** Moderation **Janina Benduski, Bettina Masuch**

- **23.6., 17:00**
- **Deutsch / *German***
- **Eintritt frei / *free admission***

RECHT AUF STADT

HAU2

Wie sich städtische Widerstandsformen im Zeitalter der Bewegung neu konfigurieren

„Stadt“ suggeriert Freiheit, Teilhabe sowie die Möglichkeiten individueller Entwicklung und Emanzipation jenseits von sozialer Kontrolle und Konformität. Doch inwieweit handelt es sich hier um Projektionen, die an der Wirklichkeit der Städte in Zeiten der zunehmenden, freiwilligen aber auch gezwungenen Migration zerbrechen? Was zeichnet ein Leben ohne festen Wohnsitz aus? Welche Träume gehen dabei verloren, welche werden gefunden?
Die spiralförmigen Routen von jungen Migrant*innen, die der Stadtforscher AdbouMaliq Simone in mehreren Jahrzehnten und Ethnografien dokumentiert hat, werfen die Frage auf, welche neuen Formen des Zusammenhalts Menschen in steter Bewegung kreieren, wie sie die Stadt mitgestalten und wie sie ihr „Recht auf Stadt“ erkämpfen können. Dabei rücken Koalitionen zwischen Migrant*innen und anderen Mieter*innen in den Vordergrund, die in jüngster Zeit das Spannungsfeld zwischen Protest und (Wohn-)Politik verändern.

“City” suggests freedom, participation and the possibility of individual development and emancipation beyond social control and conformity. To which degree, however, are these conceptions mere projections that shatter when faced with the reality of cities in the age of increasing, both voluntary and forced, migration? What determines a life with no permanent residence? Which dreams get lost on the way and which may be found?
The spiraling routes taken by young migrants are at the core of the ethnographic research that urban scientist AdbouMaliq Simone has conducted over the last several decades. The journeys he has documented raise questions about new forms of cohesion that have sprung between people in constant motion and ask how they help to reshape the city and what they can do to fight for their “right to the city.” Within this context, Simone focuses on the coalition between migrants and renters that has recently changed and currently still transforms the tension between protest and (housing) policy.

Vortrag von / *Lecture by* **AbdouMaliq Simone** Panel mit / *with* **Andrej Holm, Sandy Kaltenborn, Nazan Maksudyan, AdbouMaliq Simone** Moderation **Elisa T. Bertuzzo**

- **23.6., 20:00**
- **Deutsch und Englisch mit englischer und deutscher Simultanübersetzung / *German and English with English and German simultaneous translation***
- **Eintritt frei / *free admission***

LABORE

Städtische Angelegenheiten betreffen uns alle! Unsere urbane Gesellschaft wächst und mit ihr auch das Interesse an der Stadt als Ressource. Doch was bedeutet das für uns als Städter*innen? Wir laden alle ein, in unseren Laboren gemeinsam mit Aktivist*innen, Theoretiker*innen und Künstler*innen über die Entwicklungen unserer Städte zu diskutieren und zu arbeiten. Ausgangspunkte der Labore sind Projekte und Ansätze von künstlerischen Arbeiten, die im Kontext des Bündnisses internationaler Produktionshäuser entstanden sind und sich mit unterschiedlichen Aspekten des städtischen Lebens auseinandersetzen: von der Sozialeinrichtung als gesellschaftliche Schnittstelle über die Auswirkungen von Digitalisierung und Logistik in unserem Alltag bis hin zu den Interessen von Konzernen und Strategien, diesen zu begegnen.

Urban issues concern us all! Our urban society grows, which is why the city becomes an increasingly interesting resource. But what does that mean for us as city dwellers? We invite everyone to join the activists, theorists and artists in our laboratories in order to discuss and work on the development of our cities.

STADT ALS BYTE

HAU2

Wie Tech-Unternehmen und Immobilienwirtschaft das Leben in der Stadt verändern

In diesem Labor sollen die Zusammenhänge von Tech-Urbanism und Verdrängung an zwei Beispielen untersucht werden: San Francisco und Berlin. Die Expansion der Internetwirtschaft in San Francisco hat die Immobilienpreise in die Höhe schnellen lassen und Gentrifizierung sowie soziale Spaltung beschleunigt. Auch in Berlin drängen nach Jahren der Deindustrialisierung mit Start-Ups und Logistik-Konzernen neue industrielle Sektoren in die Innenstadt. Als Gast aus San

Francisco berichtet die Anthropologin Erin McElroy von Strategien des Widerstands gegen Verdrängung in ihrer Stadt. Felix Hartenstein, Stadtökonom, und Clemens Melzer, ehemaliger Pressesekretär der Gewerkschaft FAU, die die Deliverunion für Fahrradkuriere von Deliveroo und Foodora ins Leben gerufen hat, berichten von Auswirkungen des Tech-Urbanism.

This laboratory explores the connections between tech-urbanism and displacement by way of two examples: San Francisco and Berlin. As a guest from San Francisco, anthropologist Erin McElroy talks about strategies of resistance against displacement in her city. City economist Felix Hartenstein and Clemens Melzer, former press secretary of the Free Workers' Union FAU, which initiated the Deliverunion for bike couriers working for companies such as Deliveroo and Foodora, discuss the effects of tech-urbanism in Berlin.

Von und mit / *By and with* **Felix Hartenstein, Eike Lucas, Erin McElroy, Clemens Melzer, metroZones – Zentrum für städtische Angelegenheiten**

- **22.6., 12:00–16:00**
- **Deutsch und Englisch mit englischer und deutscher Simultanübersetzung / *German and English with English and German simultaneous translation***
- **Eintritt frei / *free admission***

URBAN FRICTIONS

HAU3 HOUSECLUB

Die Stadt als künstlerischer, sozialer und politischer Wirkungsraum

In diesem Labor wird zum Austausch mit Künstler*innen eingeladen, die sich durch ihre Aktionen und Praktiken mit und in Communities politisch positionieren: Chim↑Pom, Lenio Kaklea, Lukas Matthaei, MIL M2 und Sebastian Quack verbinden Kunst und Ästhetik mit konkreten urbanen Interventionen unterschiedlichster Art. Dabei erschließen sie neue Räume und arbeiten bevorzugt mit Perspektivwechseln auf Stadt und Gemeinschaft. Im Labor stellen sie ihre ästhetischen Ansätze und Strategien zu Diskussion und gehen der Frage nach, wie sich die Grenzen, Schichten und Strukturen einer Stadt lesen lassen. Welche Kräfte und Mechanismen wirken, wie entstehen im komplexen urbanen Gefüge selbstbestimmte und vielfältige Zwischen- und Handlungsräume? Welche Kraft können künstlerische Arbeiten im städtischen Raum entfalten?

This laboratory invites an exchange with artists who have created works that position them politically with and in their communities: Chim↑Pom, Lenio Kaklea, Lukas Matthaei, MIL M2, and Sebastian Quack connect art and aesthetics to a great variety of concrete urban interventions. In the framework of the laboratory, they discuss their aesthetic approaches and strategies and raise the question how to read the city's borders, classes and structures.

Von und mit / *By and with* **Chim↑Pom, Lenio Kaklea, Lukas Matthaei, MIL M2, Matthias Mohr, Sebastian Quack**

- **22.6., 12:00–16:00**
- **Englisch / *English***
- **Eintritt frei / *free admission***

TSCHÜSS GOOGLE, DAS IST JETZT UNSER CAMPUS!

HAU2

Lasst uns ins Umspannwerk einziehen!

Das Labor will eine Was-wäre-wenn-Situation schaffen und Konzepte für die Nutzung des 11.000 m² großen Geländes des ehemaligen Kreuzberger Umspannwerks entwickeln – für den Ort, an dem Google die Gründung eines Campus zur Vernetzung von Start-Up-Unternehmen plant. Wir gehen davon aus: Die Proteste waren erfolgreich. Das Unternehmen hat sich zurückgezogen. Nun wird es konkret: Wie nutzen die Kreuzberger*innen, die Berliner*innen den gewonnenen Ort? Gemeinsam mit Vertreter*innen politischer Initiativen werden Antworten entwickelt und Fragen unseres städtischen Lebens diskutiert.

This laboratory seeks to create an as-if-situation and develops concepts for the use of the 11,000 square meter site of the former Umspannwerk in Berlin-Kreuzberg – the same place where Google plans to found a new networking campus for start-up companies: protests against theses plans were eventually successful. The company withdrew its plans. But now, the real question arises: how can the people of Kreuzberg and of Berlin use this newly regained space?

Von und mit / *By and with* **Sarah Reimann, Nina Scholz, Anna Stiede und Berliner Initiativen**

- **23.6., 12:00–16:00**
- **Deutsch / *German***
- **Eintritt frei / *free admission***

CARE CITY

HAU3 HOUSECLUB

Choreografische Praktiken der Fürsorge

Ausgangspunkt des Labors „Care City“ sind die Erfahrungen der künstlerischen Forschungsreihe „Residenzen im Realen“ des tanzhaus nrw, die Künstler*innen die Recherche in sozialen Einrichtungen wie z.B. der Diakonie, dem Roten Kreuz oder einem Fitnessstudio ermöglicht, um jenseits abgeschlossener Theaterräume städtisches Leben zu erforschen. Die Ergebnisse dieser neuen Schnittstellen von Kunst und sozialem Leben werfen Fragen zu Begegnungsmöglichkeiten und Pflege in Gemeinschaften auf, zu Zusammenhalt und neuen Allianzen im urbanen Gefüge. Diese werden im Labor im direkten Austausch mit Vertreter*innen von Pflege- und Gesundheitsinstitutionen und Künstler*innen diskutiert und praktisch untersucht. In einer von Jeremy Wade entworfenen Situation kommen die Teilnehmer*innen selbst in Bewegung.

Experiences gathered at the artistic research series “Residenzen im Realen,” which tanzhaus nrw initiated, laid the groundwork for the “Care City” laboratory: the series enables artists to work in and with social institutions such as Diakonie, the Red Cross or a gym in order to conduct research on urban life that transcends the theatre space. The results of these new intersections between art and social life raise questions about the possibilities of encounter and care within communities.

Von und mit / *By and with* **Rodrigo García Alves, Katja Heitmann, Kollektiv ZOO, Anna Mülter, Anais Rödel, Liz Rosenfeld, Sander van der Schaaf, Jeremy Wade**

- **23.6., 12:00–16:00**
- **Englisch / *English***
- **Eintritt frei / *free admission***

INTERVENTIONEN IM STADTRAUM

CORBEAUX
BOUCHRA OUIZGUEN / COMPAGNIE O

OUTDOOR

Die Choreografin Bouchra Ouizguen aus Marokko entwickelte mit „Corbeaux“, zu deutsch Raben oder Krähen, eine Performance im öffentlichen Raum, die nach Marrakesch, New York, London, Paris und Hamburg nun auch speziell für Berlin adaptiert wird. Nach mehrtägigen Workshops lässt das Gesangs- und Choreografie-Projekt mit einer Gruppe von in Berlin lebenden Frauen eine lebendige Skulptur entstehen: In schwarzen Gewändern und weißen Kopftüchern, so klassisch wie markant gekleidet, bewegen sie sich zunächst stumm durch den Stadtraum, um die Stille dann durch Zucken und Gekreische zu durchbrechen. In beständigen Wiederholungen und Modulationen durchlaufen sie wie in Trance gemeinsame Bewegungen und Lautartikulationen, anschwellend bis zum Ausbruch eines vitalen Ur-Schreis. Inspiriert von einer befreiten und weisen Frauenrolle mit Platz in der Gesellschaft und der gesellschaftlichen Bedeutung von Weiblichkeit beschwört Ouizguen alte marokkanische Rituale wieder herauf, um eine intime Erfahrung zu schaffen.

The choreographer Bouchra Ouizguen from Morocco teamed up with “Corbeaux,” meaning ravens or craws, and developed a performance specifically designed for public spaces. After having been performed

in Marrakesh, New York, London, Paris and Hamburg, the performance will be adapted specifically for Berlin. The project focuses on singing and choreography and will start out with a workshop for a group of Berlin-based women. Together, they will develop a living sculpture: wearing black robes and white headscarves, they will move through the city in silence, only in order to then disrupt the silence through jerky movements and screams. In continuous repetitions and modulations, they will traverse various trance-like collective movements and sound expressions that rise increasingly and ultimately culminate in a primal scream. Inspired by their liberated and wise image of the role of women and femininity's societal meaning Ouizguen will draw from old Moroccan rituals in order to create an intimate experience.

Produktion / *Production* **Compagnie O** Koproduktion / *Co-production* **Services de Coopération et d'Action Culturelle de l'Ambassade de France à Rabat.** Unterstützt durch / *Supported by* **Institut français** (Marrakesch)

Künstlerische Leitung / *Artistic direction* **Bouchra Ouizguen**
Tanz / *Dance* **Kabboura Aït Ben Hmad, Fatima El Hanna, Halima Sahmoud, Fatna Ibn El Khatyb, Khadija Amrhar, Zahra Bensllam, Malika Soukri, Milouda El Maataoui, Hasnae El Ouarga**
Administration **Mylène Gaillon**

- **21.6., 18:00, Theodor-Wolff-Park**
- **21.6., 21:00, Parkdeck Hallesches Ufer 60**
- **22.6., 18:00, Theodor-Wolff-Park**
- **Eintritt frei / *free admission***

PROYECTO PREGUNTA/ FRAGEN-PROJEKT *MIL M2*

OUTDOOR

Seit fünf Jahren entwickelt das chilenische Künstler*innenkollektiv MIL M2 (eintausend Quadratmeter) ihre temporäre Installationsreihe „Proyecto Pregunta" ständig weiter. Durch Gespräche mit Stadtbewohner*innen entsteht ein kollektiver Fragenkatalog; in großen Lettern werden die Fragen an öffentlichen Orten im Stadtgebiet auf einem mobilen Gerüst ausgestellt und so temporär ins Stadtleben integriert. Nach diversen Stationen in Südamerika und Europa, darunter Rio de Janeiro, Montevideo, Santiago de Chile und Barcelona,

ist Berlin nach Dresden, Leipzig und Essen die vierte Station des Fragenprojekts in Deutschland.
Mit ihrem „Proyecto Pregunta" will MIL M2 Fragen und Kritik in den öffentlichen Raum holen, für politische Aufmerksamkeit und ein gezieltes Empowerment der Bewohner*innen sorgen. Den Stadtraum begreifen die Künstler*innen als Aktionsraum, der Möglichkeiten des transformativen und kollektiven Austauschs bietet.

For the past five years the Chilean artist collective MIL M2 (one thousand square meters) has continuously developed its installation series "Proyecto Pregunta." By engaging in dialogues with urban dwellers, they have established a catalog of questions: these questions are printed in huge letters and mounted onto a mobile scaffolding that is exhibited in public spaces and thus temporarily integrated into city life. After various stops throughout South America and Europe, including Rio de Janeiro, Montevideo, Santiago de Chile, and Barcelona, the question project now comes to Berlin.

Künstlerische Leitung & Konzept / *Artistic direction & concept* **MIL M2** Technische Betreuung / *Technical management* **Martin Zitzmann**

- **21.–23.6.**
- **Spontane Interventionen im Kreuzberg, Friedrichshain und Neukölln**

MCDONALD'S RADIO UNIVERSITY

HAU2 & OUTDOOR

www.mru.global

AKIRA TAKAYAMA / PORT B

Installation & River Tour Berlin

Für die „McDonald's Radio University" (MRU) adaptiert der japanische Theater- und Konzeptkünstler Akira Takayama den utopischen Plan einer dezentralen und mobilen Universität des britischen Architekten Cedric Price. Takayama entwickelt daraus ein Modell für die Vermittlung von Bildung und Wissen im Kontext von Flucht und Migration. In einer dreitägigen Vorlesungsreihe vertiefen und erweitern in Berlin lebende Lehrende aus Afghanistan, Kamerun, Palästina, Syrien, Uganda, Ukraine und dem Sudan ausgehend von ihren individuellen Lebenserfahrungen und Forschungsinteressen den traditionellen akademischen Wissenskanon. Als Veranstaltungsorte dienten der McDonald's Radio University bislang Restaurants der gleichnamigen Fastfood-Kette in Frankfurt. In Berlin wird nun erstmals ein Schiff zu einer McDonald's Radio University umgestaltet. Während das Schiff für die MRU River Tour Berlin an drei Tagen viermal das Stadtzentrum auf Spree und Landwehrkanal umrundet, präsentiert das Projekt im HAU2 ein vom japanischen Architekten Keigo Kobayashi entworfenes Archiv und Recherchezentrum. Die Installation dokumentiert die erste McDonald's Radio University in Frankfurt 2017 und gibt Aufschluss über Referenzen sowie die mögliche Zukunft des Projekts.

For the "McDonald's Radio University" (MRU) the Japanese conceptual and theatre artist Akira Takayama adapts the utopian plan for a decentralised and mobile university once designed by the British architect Cedric Price. Takayama uses these plans to develop a model

that transmits knowledge and enables an education for refugees and migrants. In a three-day lecture series, teachers from non-European countries deepen and expand on the traditional academic canon of knowledge by drawing on their own life experiences and research interests. So far, the "McDonald's Radio University" has been held in restaurants of the fast food chain by the same name in Frankfurt. Berlin will be the first city where a ship is converted into a temporary "McDonald's Radio University". While the ship tours around the city centre via Spree river and Landwehrkanal, the "McDonald's Radio University" will also present an archive and research centre at HAU Hebbel am Ufer, which the Japanese architect Keigo Kobayashi designed. The installation offers insights into reference points used by the University and will also showcase the next steps of the unfolding project.

Produktion / *Production* **Künstlerhaus Mousonturm** Gefördert von / *Funded by* **Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Saison Foundation, Terumo Foundation for Life Science and Art** Unterstützt durch / *Supported by* **CCA Canadian Centre for Architecture, Keigo Kobayashi Laboratory, Dept. of Architecture, Waseda University**

Künstlerische Leitung / *Artistic direction* **Akira Takayama / Port B** Mit / *With* **Alaa Alsobh, Bashar Alrefaee, Alina Amer, Eman Chaker Azm, Mylène Damaris Ntolo, Omid Feroozi, Keith Kelele King, Napuli Paul Langa, Raji Salam** Dramaturgie / *Dramaturgy* **Hannah Baumann, Aljoscha Begrich, Caroline Brendel, Marcus Dross** Ausstellungs- & Raumdesign / *Exhibition & space design* **Keigo Kobayashi** Projektkoordination / *Project coordination* **Caroline Brendel**

McDonald's Radio University: Installation
- **21.6., 18:00–20:00, 22.+23.6., 12:00–22:00**
- **Deutsch und Englisch / *German and English***
- **Eintritt frei / *free admission***
- **HAU2**

McDonald's Radio University River Tour Berlin
- **21.–23.6.**
- **Deutsch und Englisch / *German and English***
- **Eintritt pro Streckenabschnitt 3 €**
- **Details zu den Abfahrten entnehmen Sie bitten dem Kalendarium sowie www.mru.global / *For details of the departures, please refer to the calendar and www.mru.global***

Das ausführliche Vorlesungsverzeichnis der McDonald's Radio University mit Informationen zu allen Veranstaltungen, den Beteiligten und ihren Vorträgen ist auf www.mru.global zu finden.

The detailed curriculum of the McDonald's Radio University with further information on all events, participants and lecture titles can be found at www.mru.global.

BUBBLE PALACE

OUTDOOR

Boy Division, Migrantpolitans, One Mother, Queereeoké, Shkoon, Uschi Geller Experience

Eine temporäre, hedonistische, aufblasbare Installation auf dem Gelände der ehemaligen Postbank neben dem HAU2 fusioniert verschiedene Formate, die Solidarität nicht nur proklamieren, sondern auch praktizieren: Die von der Mehrheitsgesellschaft Ausgeschlossenen treten selbst in Aktion und erschaffen einen Ort der Begegnung, des Rausches und der Gemeinschaft. Im „Bubble Palace" fließen Clubkultur, Selbstempowerment und post-/neo-migrantische Formate in ein organisches Miteinander. Anas Abouras Oriental Karaoke transportiert die Stimmung aus den Karaoke-Bars im Prä-Kriegs-Damaskus nach Berlin, das queere Karaoke Queereeoké befreit singend und mit Glitzer und Schnaps bewaffnet die Seele von lästiger Normalität. Zudem wartet jeder Abend mit Livemusik und DJ-Sets auf: Das Oriental Slow House Duo Shkoon vereint musikalisch Orient und Okzident; Boy Division und One Mother führen Anarchopunk, Politik, Sex, Megaphone und fette Beats zusammen.

A temporary, hedonistic and inflatable installation at the site of the former Postbank next to HAU2 fuses different formats that not only proclaim solidarity but also practice it: those who are ostracised from today's majority society spring to action and open up a room for encounter where ecstasy and community become possible. In "Bubble Palace", club culture, self-empowerment and post- or neo-migrant formats merge to form an organic togetherness. Anas Aboura's

Oriental Karaoke transports the mood of karaoke bars in pre-war Damascus to Berlin: the queer karaoke Queereeoké liberates the soul – singing and armed with glitter and liqueur – from its troubled normalcy. In addition, each evening offers live music and DJ sets: the oriental slow house duo Shkoon musically combines the orient and occident; Boy Division and One Mother bring together anarcho-punk, politics, sex, a megaphone, and heavy beats.

Produktion / *Production* **Kampnagel Hamburg** Gefördert durch / *Funded by* **Elbkulturfonds der Kulturbehörde Hamburg, Rudolf Augstein Stiftung**

Mit / *With* **Migrantpolitans, Boy Division, Queereeoké, One Mother, Shkoon, Uschi Geller Experience** Konzept und Dramaturgie / *Concept and dramaturgy* **Nadine Jessen, Melanie Zimmermann** Architektur / *Architecture* **Bernd Kniess, Adrian Judt, Kai-Michael Dietrich, Christian Scheler** Produktionsleitung / *Production management* **Christine Focken**

- **21.6., ab 20:30**
  22:00 Konzert Shkoon – Oriental Slow House
  Im Anschluss Oriental Karaoke
- **22.6., ab 18:00**
  21:30 Konzert One Mother im Anschluss: Queereeoké
- **23.6., ab 18:00**
  20:00 Konzert Boy Division
- **Eintritt frei / *free admission***
- **Vorplatz Hallesches Ufer 60**

KREUZBERG SIDE BY SIDE *DRIFT CLUB*

OUTDOOR

Zusammen mit dem Spiele-Entwickler und Lyriker Thom Kiraly entwickelte der Künstler und Kurator Sebastian Quack 2014 den Drift Club und realisierte ihn bereits u.a. in Ramallah, Mexico Stadt und Athen. Richtungslos durch die Stadt treibend, bewegt sich eine Gruppe durch Berlin: Synchronisiert durch einen gemeinsamen Soundtrack driftet sie durch den Stadtraum. Immer abwechselnd leiten die Teilnehmer*innen für ein paar Minuten am Stück die Gruppe. Der Drift Club hat kein räumliches Ziel, sondern die zweckfreie Erfahrung und kooperativer Erkundung der eigenen Stadt, um die Wahrnehmung von urbanem Raum neu zu bestimmen. Drei Gruppen starten mit jeweils ca. 10 Teilnehmer*innen gemeinsam am HAU2 und gehen dann auf unterschiedlichen Wegen durch Berlin. Der Drift wird gefilmt, um

sich anschließend über Eindrücke und Erlebnisse auszutauschen und Strecken zu vergleichen.

Zur Teilnahme werden ein Smartphone und Kopfhörer benötigt. Alle weiteren Inhalte werden zur Verfügung gestellt.

In collaboration with game developer and poet Thom Kiraly, artist und curator Sebastian Quack developed the Drift Club in 2014, which has already been realized on a global scale, for instance in Ramallah, Mexico City and Athens. This time, a group of people will aimlessly move through Berlin: synchronized through a shared soundtrack, they will drift through the city realm. All members of the group take turns leading the way. The Drift Club does not move towards a physical destination but is instead motivated by the pure experience and cooperative discovery of its own city as a way to newly define the perception of urban space. Three groups of ten people, who each start out at HAU2, take different paths through Berlin. Their drifting is being filmed in order to enable the participants to exchange experiences and impressions and to compare their routes.

In order to participate, a smartphone and a headset are needed. All additional materials will be provided.

Künstlerische Leitung & Konzept / *Artistic direction & concept*
Drift Club (Thom Kiraly, Sebastian Quack)

- **21.+22.6., 16:00-18:00**
- **Start- & Endpunkt / *starting & end point* HAU2**
- **Eintritt / *Admission*: 3 €**

INSTALLATIONEN

ENSEMBLES + WEGE DURCH DIE STADT *JAN LEMITZ*

HAU2

In seinen Arbeiten nimmt Jan Lemitz Architekturen und Infrastrukturen zum Ausgangspunkt künstlerisch-fotografischer Recherchen. Im Zusammenhang mit aktuellen Transformationsprozessen im städtischen Raum setzt er sich aktuell mit der Geschichte und dem bevorstehenden Umbau der ehemaligen Hauptpost am Düsseldorfer Hauptbahnhof auseinander. In das Gebäude wird das Forum Freies Theater (FFT Düsseldorf) zusammen mit anderen Kultureinrichtungen ab 2021 einziehen. Als innerstädtisches Logistikzentrum der Deutschen Bundespost konzipiert, war es mit der Privatisierung der Post und der Umorientierung auf die Straße als primärem Transportweg schon bei Fertigstellung Anfang der 1990er-Jahre obsolet. Mit der bis heute wachsenden Bedeutung, die der Zirkulation und Mobilität von Waren zukommt, entsteht eine neue räumliche Ökonomie, die den Wegen zwischen Peripherie und Zentrum eine immer größere Bedeutung zukommen lässt, Produktionsstätten in Zentren der Distribution konvertiert und bisherige Konstellationen überschreibt. Anstelle der Schwerindustrie prägen heute logistische Infrastrukturen die Landschaften und Städte an Rhein und Ruhr. In ihrer Neuauflage findet die jahrtausendealte Seidenstraße als Bahnverbindung zwischen China und Europa mit einem Endpunkt im Duisburger Hafen über hierarchisch-kleinteilige Verteilstrategien den Weg zurück in die Stadt und verbindet globale und urbane Logistik.
In der Installation im Studio des HAU2 kommen mittels fotografischer und bewegter Bilder die Spuren einer komplexen Verflechtung ökonomischer, politischer und (stadt-)geschichtlicher Gegebenheiten zusammen.

Jan Lemitz uses architecture and infrastructures as points of departure for his artistic-photographic research. Against the background of today's transformative processes in the urban realm he focuses on the history and planned reconstruction of the former main post office at Düsseldorf's central station. From 2021 on, the Forum Freies Theater (FFT Düsseldorf) and several other cultural institutions will move into this building. Designed as the inner-city logistics center of Germany's federal post, the building already became obsolete shortly after it was finished in the 1990s, mainly because of the post's privatization and the re-orientation toward the street as the primary route of transportation. The increasing importance of circulating and moving goods

has produced a new spatial economy, which not only expands the meaning of routes between periphery and center, but also converts production sites into distribution centers and thus overwrites former constellations. Today, logistic infrastructures have a greater influence on the scenery and cities along the Rhein and Ruhr rivers than the heavy industry that once shaped the region. In its new edition the ancient, several thousand-year old Silk Road that once connected China and Europe finds a new final destination at Duisburg's port and thus makes – through hierarchical and detailed distribution strategies – its way back into the city and connects global and urban logistics. In an installation at HAU2 studio photographic and moving images are used to visualise the complex intertwining of economic, political and (city)historical circumstances.

- **21.6., 18:00–20:00**
- **22.+23.6., 12:00–22:00**
- **Eintritt frei / *free admission***

DETROIT – BERLIN: ONE CIRCLE "THE BOX"

HAU2

Das Festival „Detroit-Berlin: One Circle" geht vom 30.5.–2.6. am HAU Hebbel am Ufer der intensiven Beziehung zweier symbolisch überfrachteter Orte nach. Die Städte Detroit und Berlin sind vor allem im popkulturellen Bewusstsein seit den 1980er Jahren untrennbar und durch die rasante Entwicklung und Verbreitung von Techno miteinander verbunden. Die Rezeption und Distribution des in den 1980er-Jahren in Detroit entstandenen Techno – einem Sound, der dem Niedergang der fordistischen Stadt nach dem Beginn der De-industrialisierung utopische Bilder der Zukunft entgegensetzte –, führte bekanntlich dazu, dass sich auch Berlin zu einer Metropole für elektronische Musik entwickeln konnte. Das Festival beschränkt sich dabei jedoch nicht auf den reichen musikalischen Austausch, sondern bezieht darüber hinaus auch die ebenso produktiven Felder künstlerischer sowie städtepolitischer Debatten mit ein. Im HAU2 werden Film- und Videomaterial aus dem Festival und zur virulenten Beziehung der beiden Städte gezeigt.

Between 30 May and 2 June the festival "Detroit-Berlin: One Circle" at HAU Hebbel am Ufer traces back the intimate relation of two repeatedly written off and yet symbolically over-determined places. Mainly in the pop-cultural consciousness of the 1980s, the two cities Detroit and Berlin are invariably connected to the rapid development

and dissemination of techno music. The reception and distribution of the kind of techno that emerged in Detroit in the 1980s – a sound that worked against the decline of the Fordist city after the onset of the country's de-industrialization by evoking a utopian image of the future – also paved the way for Berlin to become a metropolis for electronic music. The festival does, however, not only focus on the rich musical exchange between both cities. It also takes the equally productive fields of artistic practice and urban policy debates into account. At HAU2 film and video material from the festival and on the virulent relation of the cities will be shown.

- **21.6., 18:00–20:00**
- **22.+23.6., 12:00–22:00**
- **Eintritt frei / *free admission***

21.–23. JUNI

21.–23.6.
MCDONALD'S RADIO UNIVERSITY OUTDOOR
AKIRA TAKAYAMA / PORT B HAU2
Installation: 21.6., 18:00–22:00, 22.+23.6., 12:00–22:00
River Tour Berlin* SIEHE SEITE 16

21.–23.6.
PROYECTO PREGUNTA/ FRAGEN-PROJEKT OUTDOOR
MIL M2
Dialog • Interventionen im Stadtraum SIEHE SEITE 14

21.6., 18:00–20:00, 22.+23.6., 12:00–22:00
ENSEMBLES+WEGE DURCH DIE STADT HAU2
JAN LEMITZ
Installation SIEHE SEITE 21

21.6., 18:00–20:00, 22.+23.6., 12:00–22:00
DETROIT – BERLIN: ONE CIRCLE "THE BOX" HAU2
Installation SIEHE SEITE 22

DONNERSTAG 21. JUNI

18:00
CORBEAUX OUTDOOR
BOUCHRA OUIZGUEN / COMPAGNIE O
Tanz SIEHE SEITE 13

19:00
CITY AS HOMELAND HAU1
Building a Culture of Radical Resiliency
ZUR LAGE UNSERER STÄDTE
Eine kritische Bestandsaufnahme
Panel SIEHE SEITE 2

ab 20:30
BUBBLE PALACE OUTDOOR
22:00 Konzert Shkoon – Oriental Slow House
Im Anschluss: Oriental Karaoke
Installation • Musik SIEHE SEITE 18

21:00
CORBEAUX OUTDOOR
BOUCHRA OUIZGUEN / COMPAGNIE O
Tanz SIEHE SEITE 13

FREITAG 22. JUNI

11:00
SOLIDARITY INSTITUTIONS HAU1
Strategien internationaler Kulturpolitik in nervösen Zeiten
Panel SIEHE SEITE 3

12:00–16:00
STADT ALS BYTE HAU2
Wie Tech-Unternehmen und Immobilienwirtschaft das Leben in der Stadt verändern
Labor SIEHE SEITE 9

12:00–16:00
URBAN FRICTIONS HAU3 HOUSECLUB
Die Stadt als künstlerischer, sozialer und politischer Wirkungsraum
Labor SIEHE SEITE 10

16:00
KUNST. DEMOKRATIE. ÖFFENTLICHER RAUM. HAU1
Panel SIEHE SEITE 4

16:00–18:00
KREUZBERG SIDE BY SIDE OUTDOOR
DRIFT CLUB
Performance • Dialog SIEHE SEITE 19

ab 18:00
BUBBLE PALACE OUTDOOR
21:00 Konzert One Mother
Im Anschluss: Queereeoké
Installation • Musik SIEHE SEITE 18

18:00
CORBEAUX OUTDOOR
BOUCHRA OUIZGUEN / COMPAGNIE O
Tanz SIEHE SEITE 13

20:00
STADT ALS FABRIK HAU2
Wie Logistik und Masterpläne das Leben in der Stadt verändern
Performance • Dialog SIEHE SEITE 5

SAMSTAG 23. JUNI

12:00–16:00
TSCHÜSS GOOGLE, DAS IST JETZT UNSER CAMPUS! LASST UNS INS UMSPANNWERK EINZIEHEN! HAU2
Labor SIEHE SEITE 11

12:00–16:00
CARE CITY HAU3 HOUSECLUB
Choreografische Praktiken der Fürsorge
Labor SIEHE SEITE 12

16:00–18:00
KREUZBERG SIDE BY SIDE OUTDOOR
DRIFT CLUB
Performance • Dialog SIEHE SEITE 19

17:00
RÄUME, PRAKTIKEN UND PERSPEKTIVEN HAU2
Produktionshäuser und Freie Szene
Panel SIEHE SEITE 6

ab 18:00
BUBBLE PALACE OUTDOOR
20:00 Konzert Boy Division
Installation • Musik SIEHE SEITE 18

20:00
DAS RECHT AUF STADT HAU2
Wie sich städtische Widerstandsformen im Zeitalter der Bewegung neu konfigurieren
Panel SIEHE SEITE 7

22:00
DJ-SET WAU
MIEKO SUZUKI
Musik

* Abfahrtzeiten an den Anlegern / *Departure at the piers*
Hallesches Tor (21.+22.6., 17:00, 23.6., 11:00 +17:00)
Salzufer (21.+22.6., 18:00, 23.6., 12:00+18:00)
Weidendamm (21.+22.6., 19:30, 23.6., 13:30+19:30)
Mercedes-Benz-Arena/Mühlenstraße
(21.+22.6., 21:00, 23.6., 15:00+ 21:00)
Rückkunft jeweils ca. eine Stunde später am Halleschen Tor

Siehe auch www.mru.global

Produktions häuser

Ein Projekt des Bündnisses internationaler Produktionshäuser: FFT Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer Berlin, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Kampnagel Hamburg, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main, PACT Zollverein Essen, tanzhaus nrw Düsseldorf. produktionshaeuser.de

Das Bündnis internationaler Produktionshäuser wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Fotocredits: S. 13 Hasnae El Ouarga / Compagnie O, S. 14 MIL M2, S. 16 Masahiro Hasunuma, S. 18 Anja Beutler, S. 21 Zuri Maria Daiss

PRODUKTIONSHAEUSER.DE

ORTE

- **HAU1** Stresemannstr. 29, 10963 Berlin
- **HAU2 und WAU** Hallesches Ufer 32, 10963 Berlin
- **HAU3 Houseclub** Tempelhofer Ufer 10, 10963 Berlin

Veranstaltungsorte im Stadtraum

- **Bouchra Ouizguen „Corbeaux“** Theodor-Wolff-Park, 10969 Berlin und Parkdeck Hallesches Ufer 60, 10963 Berlin (Zugang über Großbeerenstraße)
- **„Bubble Palace“** Vorplatz Hallesches Ufer 60, 10963 Berlin
- **Akira Takayama / Port B „McDonald’s Radio University River Tour Berlin“** Informationen zu Stationen mit Wegbeschreibungen auf www.mru.global
- **MIL M2 „Proyecto Pregunta“** Spontane Interventionen im Kreuzberg, Friedrichshain und Neukölln

TICKETS & SERVICE

- **Eintritt frei bei allen Veranstaltungen außer** „McDonald’s Radio University: River Tour“, „City as Homeland & Zur Lage unserer Städte“ und „Kreuzberg Side by Side“ **jeweils 3 €**

- **Tageskasse HAU2**
  Tel. 030 259004-27
  tickets@hebbel-am-ufer.de
  Die Abendkassen öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

BARRIEREFREIHEIT

- **HAU1** barrierefrei
- **HAU2** eingeschränkt barrierefrei
- **HAU3 Houseclub** barrierefrei
- **Veranstaltungsorte im Stadtraum** barrierefrei außer „McDonald’s Radio University: River Tour“

Rollstuhlfahrer*innen bitten wir, sich bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung beim Ticketing & Service-Team des HAU Hebbel am Ufer anzumelden unter 030 259004-102 oder service@hebbel-am-ufer.de.